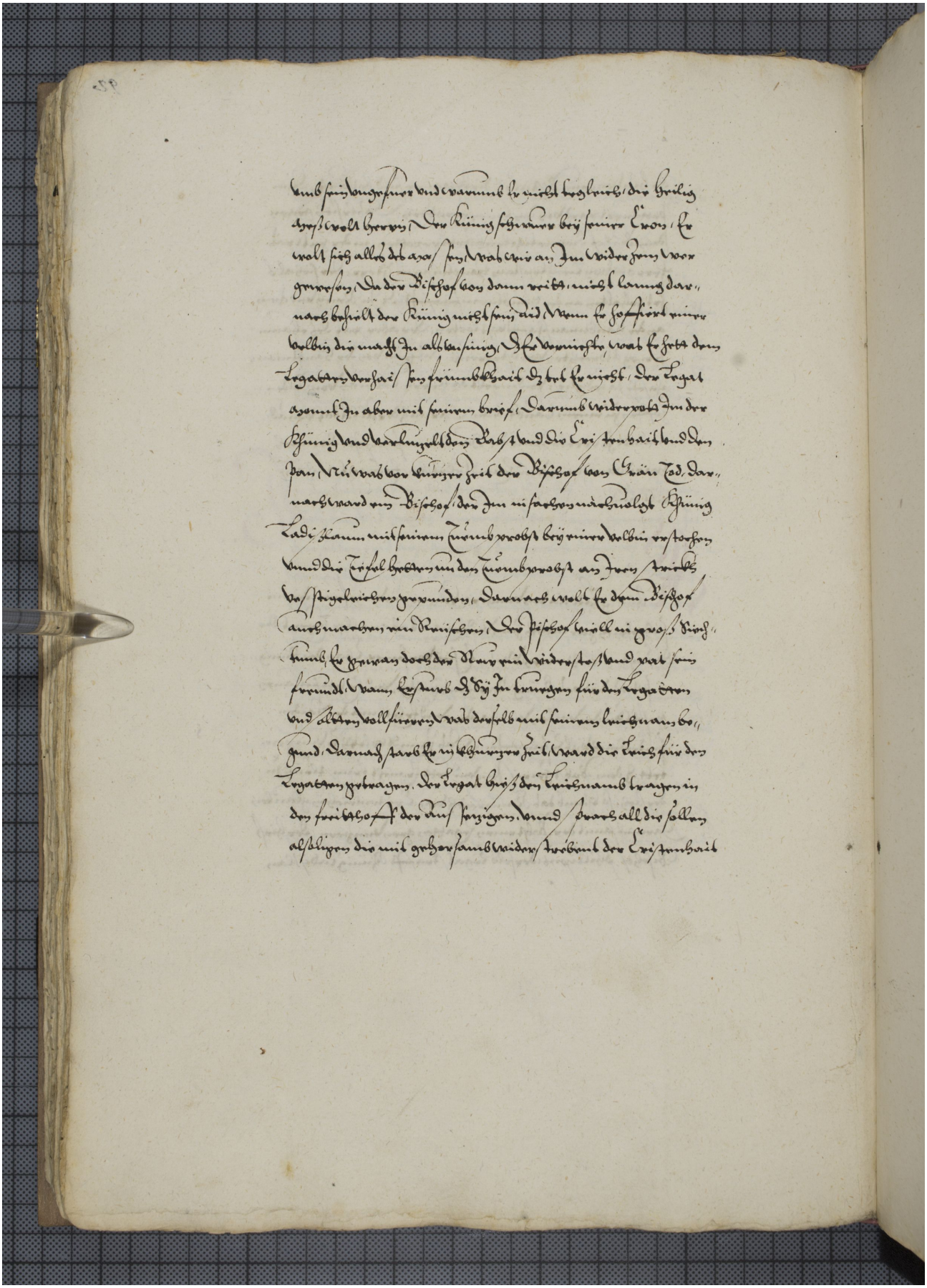
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=25887
Copyright: Admont, Benediktinerstift



umb feindschafft vnd warumb er nicht beglaitt, die heilig
cristenheit wolt beraitt, Der Künig schickt nur bey seiner Eron, er
wolt sich alles dez aus sey, was er an zu widerfarn vor
genommen, Da der Bischof von dann reitt, nicht lang dar
nach behielt der Künig nicht sein, auf Wann er schickt eine
botschaft die macht zu altbesinnig, Ich vermeint, was er hett den
legaten verhaissen, sein freundtschaft, das tet er nicht, der legat
azomal zu aber mit seinem brief, darumb widerwelt zu der
Künig vnd verlungelt den Rat, vnd die Cristenheit vnd den
pan, Nu was vor kurtzer zeit der Bischof von Gran tod, dar
nach ward ein Bischof, der zu Salzburg nach ligt, Künig
Ladislaus kam mit seinem zeug wolt bey einer vesten, er stoch
vnd die Tirkel hetten, an den zeug wolt er auf sein, triebs
vor stigelreichen gewunden, Darumb was wolt er dem Bischof
auch machen ein Reisen, Der Bischof wiell ein gewisse Kirch
tum, er gewan doch der Man ein Widerstand vnt sein
freundt, Wann, er starb, Ich bij zu kurtzen, für den legaten
vnd alten vollfüren, was derselb mit seinem leichnam be
gund, darnach starb er in kurtzer zeit, ward die leich für den
legaten gebracht, der legat hiess den leichnamb tragen in
den freithof, der Rüstzigen, vnd sprach all die sollen
absligen, die mit gehorsamb wider, trebend der Cristenheit